

Die Stiftertafel als Kunstobjekt

Sindelfingen: Im Foyer des Rathauses sind die Großspender der Bürgerstiftung verewigt / Stiftungskapital jetzt über einer Million Euro

Von Chefredakteur
Jürgen Haar

Wenn der Denkmalschutz enge Vorgaben macht, muss man kreativ sein. Die neue Stiftertafel der Sindelfinger Bürgerstiftung wurde kurzerhand zum Kunstobjekt erklärt und hat jetzt wie geplant ihren Platz im Foyer des Rathauses gefunden.

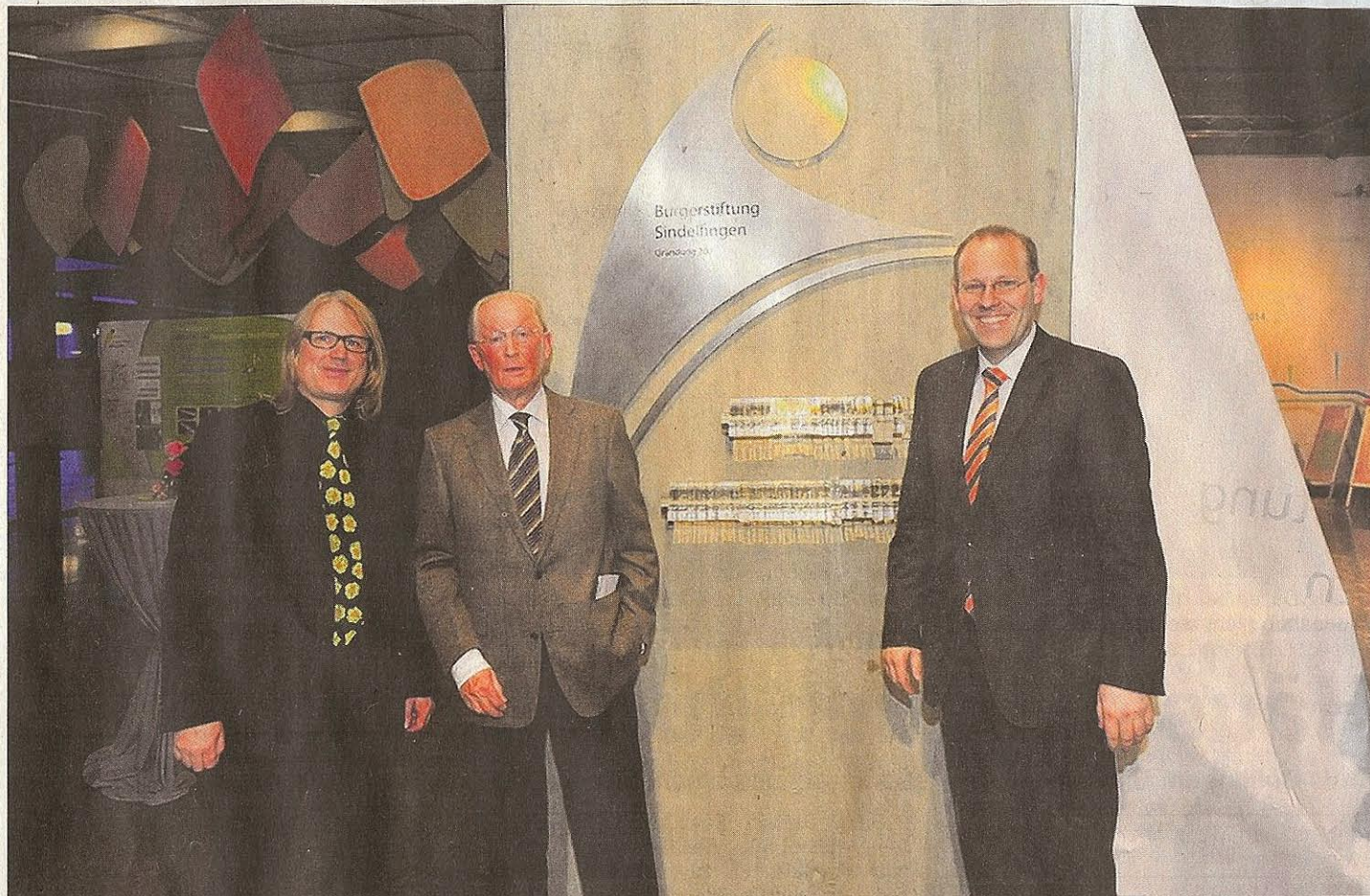
Es ist in der Satzung verankert: Neben dem Eintrag ins Stifterbuch können sich die Großspender der Sindelfinger Bürgerstiftung auch in die neue Stiftertafel aufnehmen lassen, die am Mittwochabend im Foyer des Rathauses enthüllt wurde. 20 Personen, Organisationen und Firmen, die jeweils 10 000 Euro und mehr gespendet haben, sind auf kleinen Acrylglasplatten verewigt.

Für Sindelfingens Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer ist es „eine Freude zu sehen, wie sich die Bürgerstiftung entwickelt hat und wie sie von der Bürgerschaft getragen wird.“ Ein sichtbares Zeichen für das Engagement zugunsten der Bürgerstiftung ist jetzt die Stiftertafel. „Sie wird das Rathaus-Foyer schmücken“, ist sich der Oberbürgermeister sicher. Sie soll „Ermutigung sein“ für weitere Bürger und Organisationen, die Bürgerstiftung zu unterstützen. Und sie ist, nachdem das Sindelfinger Rathaus unter Denkmalschutz gestellt ist, „Teil eines Denkmals“ (Dr. Vöhringer).

Geld und Zeit stiften

Die „aktive bürgerschaftliche Bewegung“, die 2007 auf Initiative von OB Dr. Vöhringer und des ehemaligen Mercedes-Chefs Professor Jürgen Hubbert gegründet wurde, kann weitere Mitstreiter gebrauchen. Menschen, die Geld, die aber auch Zeit stiften, um die Arbeit der Stiftung zu unterstützen. Die Aktivitäten sind vielfältig und so kommt das Team der Bürgerstiftung an die Kapazitätsgrenzen. Zumal OB Dr. Vöhringer neben Lob („sie entwickeln die Bürgergesellschaft mit“) auch Wünsche hat. „Ich bin gespannt, welche Impulse von der Bürgerstiftung noch ausgehen“, sagt er.

Was in den vergangenen sieben Jahren geleistet wurde, ist enorm. 250 000 Euro investierte die Bürgerstiftung bislang in Pro-



Das Logo in Edelstahl und die Spendernamen auf kleinen Acrylglasplatten: Peter Braumann, Professor Jürgen Hubbert und Oberbürgermeister Dr. Bernd Vöhringer (von links) vor der neuen Stiftertafel der Sindelfinger Bürgerstiftung. Bild: Stampe

jekte, die vor allem Kindern und Jugendlichen zugutekommen. „Mit unserem Startkapital von 650 000 Euro konnten wir vom ersten Tag an etwas machen“, sagte Prof. Jürgen Hubbert, der Vorsitzende der Bürgerstiftung. Dank einer Zustiftung der Stadt anlässlich des 750-jährigen Jubiläums hat die Bürgerstiftung ihr selbst gestecktes Ziel von einer Million Euro Stiftungskapital jetzt ein Jahr früher erreicht als erhofft.

„Damit sind Aktivitäten wie zum Beispiel der Fitness-Tag für Schüler im April gesichert. Der große Erfolg aus dem Vorjahr wird noch einmal getoppt, denn 2000 Schü-

ler wollten dieses Mal dabei sein. Das übersteigt die Kapazitäten, doch 1500 junge Leute sind rund um den Glaspalast mit von der Partie. Ebenso wie Beschicker des Sindelfinger Wochenmarkts, die AOK oder die Bäckerei Sehne, die die Schüler mit Obst, Getränken und Brezeln versorgen. „Für diese Unterstützung“, sagt Prof. Hubbert, „sind wir dankbar.“

Interaktive Tafel

„Voller Stolz“ ist auch Peter Braumann. Der Vorsitzende des Stiftungsrats ist der geistige Vater der Stiftertafel. Ausgehend

vom Logo der Bürgerstiftung hat der Architekt die Edelstahltafel mit den Acrylglasplatten kreiert. „Wir wollten keine statische Tafel, sondern etwas Interaktives“, so Peter Braumann. Mit der „Entdeckungsreise zu den Stiftern“ soll das Interesse an der Tafel „wach gehalten werden“. Und in Erwartung weiterer Stifter ist die Tafel so gestaltet, dass jederzeit neue, eingravierte Platten angebracht werden können.

Geadelt ist die Stiftertafel schon dadurch, dass der Status des Kunstobjekts von den Denkmalschützern des Regierungspräsidiums akzeptiert ist.